

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

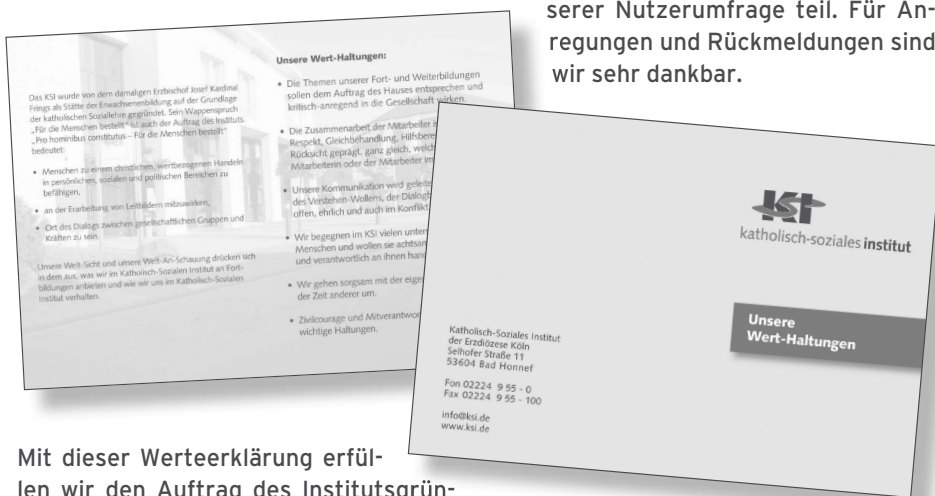
ich freue mich, Ihnen mit der zweiten Ausgabe in diesem Jahr wieder einige Informationen aus dem KSI zu übermitteln. Neben dem herkömmlichen pädagogischen Programmangebot haben sich die Projekte im KSI mittlerweile weiterentwickelt und etabliert. Sie finden in dieser Ausgabe Informationen zum Projekt Frauenbildung sowie Projekte in Kooperation mit Schulen und das neueste Projekt „Lernsender NRW“ mit der Landesanstalt für Medien (LFM).

Das Projekt zur Wertevermittlung kommt in die Endphase. Für unser Haus ist vorgesehen eine hausinterne Werteerklärung zu erstellen, die insbesondere den mitmenschlichen Umgang im Hinblick auf Respekt und Wertschätzung verdeutlichen soll.

der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Sankt Augustin aufnehmen. Aufgrund seiner Sprachkursverpflichtung kann der tägliche Morgengottesdienst zunächst nicht durchgeführt werden. Die Institutionsgottesdienstzeiten liegen dienstags und donnerstags 19.00 Uhr und sonntags 8.00 Uhr.

In dieser Ausgabe finden Sie wie gewohnt auch wieder die Übersicht des Programmangebotes für das zweite Halbjahr 2010.

Derzeit arbeiten wir an einem sogenannten Relaunch (Neuüberarbeitung) unserer Homepage, um die Handhabung und Orientierung zu verbessern. Helfen Sie uns dabei! Schauen Sie gerne mal hinein unter www.ksi.de und nehmen Sie an unserer Nutzerumfrage teil. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir sehr dankbar.



Mit dieser Werteerklärung erfüllen wir den Auftrag des Institutsgründers Josef Kardinal Frings, dessen Wappenspruch „pro hominibus constitutus“ – „Für den Menschen bestellt“ auch für das KSI maßgebend ist.

Auch im personellen Bereich sind einige Veränderungen zu verzeichnen. So freuen wir uns, dass wir mit Father John Paul Jjumba nun wieder einen Hausgeistlichen aus Afrika im KSI haben. Father Jjumba wird derzeit zunächst einen einjährigen Sprachkurs absolvieren und dann sein Studium der Ökumene an

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre des KSI informs und freue mich, wenn Sie das eine oder andere Programm wahrnehmen und zu uns ins KSI kommen.

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

Inhalt

Werteerklärung	2
Ethikbezogenes Investment	3
MedienKompetenzZentrum	4
Frauenbildung	5
Kirchenarbeitsrechtstag	6
SchulZeit	7
Personalia	8

Hinweise

Der Jahresbericht 2009 des KSI ist erschienen. In ihm finden Sie eine Übersicht über unsere Arbeit, vielfältige Projekte und zahlreiche Informationen rund um das KSI. Sie erhalten ihn gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro. Wir empfehlen Ihnen unser 2. Halbjahresprogramm 2010. Informationen unter Tel. 02224 955-0 oder unter www.ksi.de.

Kulinarisches

Fußball WM 2010

11. Juni bis zum 11. Juli

Mittelmeerküche

01. August bis zum 15. August

Italienische Küche

06. September bis 19. September

Weinlese

04. Oktober bis zum 17. Oktober

Impressum



katholisch-soziales institut

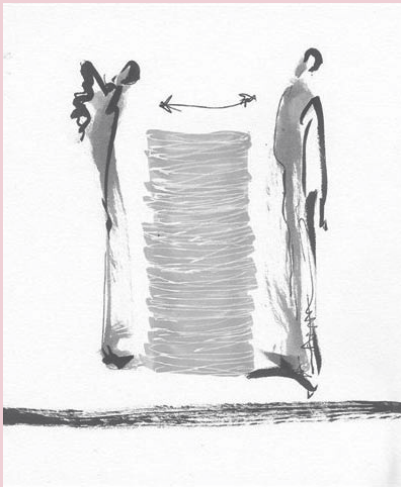
Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Fon: 02224 955-0 · FAX: 02224 955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Redaktion: Andreas Kaul
Gestaltung: davis creativ media GmbH
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Juni 2010

■ Forum Medizin und Ethik

Vorankündigung:

„Ethische Fragen am Lebensende - Weltreligionen im Dialog mit Pflege und Medizin“

heißt eine Tagung, die wir vom 10.-11. September 2010 anbieten.



Mit ausgewählten Referenten (Prof. Dr. Andreas Heller, Uni Klagenfurth; Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Uni Freiburg; Prof. Dr. Hans Waldenfels, Uni Bonn; Dr. Nadeem Elyas, Zentralrat der Muslime in Deutschland und Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Vorsitzender der Bundesärztekammer) gehen wir in einem ersten Schritt der Frage medizinischer und pflegerischer Entscheidungssituationen nach, um anschließend den Blick auf die Sichtweisen auf das Lebensende aus unterschiedlichen Religionen zu gewinnen. Gerade am Lebensende muss der Mensch in seiner (auch religiösen) Ganzheit im Mittelpunkt stehen.

Die Tagung ermöglicht durch Filmausschnitte und Kabarett noch einen weiteren Zugang zur Thematik.

Kooperationspartner des KSI in dieser Tagung sind der Katholische Pfarrverband Bad Honnef, die „Cura“ (Kath. Krankenhaus im Siebengebirge) und die Abteilung „Seelsorge im Gesundheitswesen“ im Erzbistum Köln.

Anne Rapp
rapp@ksi.de

Werteerklärung des KSI

das Katholisch-Soziale Institut wird „wert-volle Bildungsinstitution“

Im März 2009 endete das anderthalb Jahre währende Projekt „Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos“ mit einer großen Abschlusstagung. Werte sind uns oft viel wert, aber sie sind auch sehr wenig greifbar.

Werte und KSI gehören zusammen – diese Botschaft haben Sie inzwischen in vielen KSI-Informationen zum Werteprojekt „Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos“ und zur Landtagsausstellung „MEHR WERT“ gelesen.

In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung (LAG KEFB) wurde nun ein Nachfolgeprojekt initiiert, in welchem einzelne Katholische Bildungsinstitutionen das Thema „Werte“ in sehr unterschiedlicher Weise in ihren eigenen Institutionen zur Sprache zu bringen und erlebbar machen sollen.

Im Rahmen dieses Projektes können die Einrichtungen das Zertifikat „wert-volle Bildungsinstitution“ erwerben.

Die Projekte zur Wertebildung haben uns dann veranlasst, auch einmal hausintern zu überlegen, wie bei uns die „Gretchenfrage“ aussieht.

So entstand die beiliegende Werteerklärung.

Werte sind Haltungen.

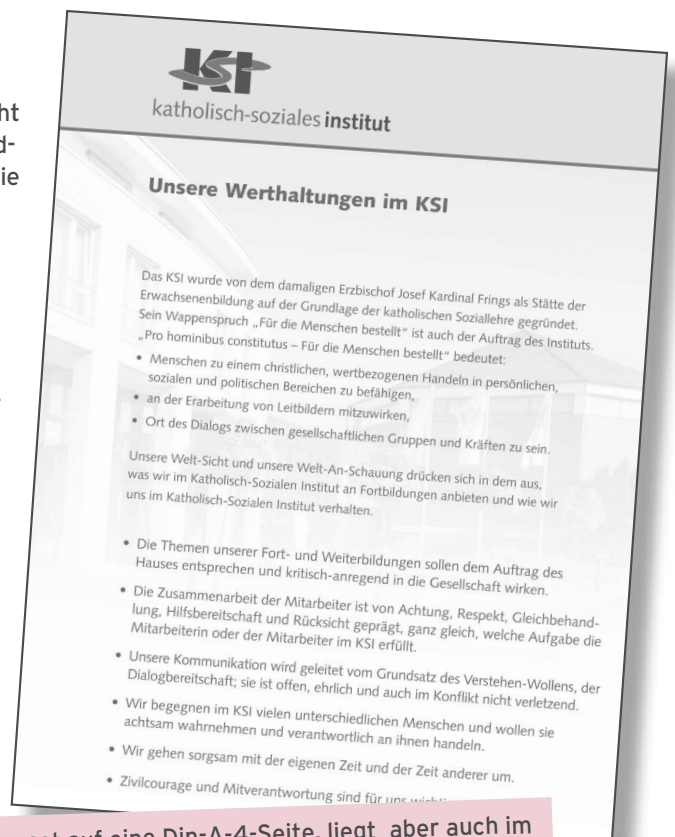
Haltungen bilden sich ein Leben lang. Und sie zeigen sich im Alltagshandeln.

Es wäre der Erklärung nicht angemessen, sie als Grundlage eines Controllings – wie es inzwischen heißt – zu benutzen. Objektiv messbar sind Haltungen in den wenigsten Fällen.

Allerdings sind sie spürbar, sie liegen „in der Luft“ und sind wahrnehmbar in vielen kleinen Einzelsituationen.

Darin, so hoffen wir, finden Sie in unserem Haus den „Geist“ des KSI immer wieder.

Anne Rapp
rapp@ksi.de



Unsere Werteerklärung passt auf eine Din-A-4-Seite, liegt aber auch im „Taschenformat“ vor. In diesem Format wird sie bald von jedem unserer Gäste in dessen Lebensbereich mitgenommen werden können.

Anne Rapp

Ethikbezogenes Investment

Wolf-Gero Reichert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald von Nell-Breuning Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik

Das Nell-Breuning-Institut in Frankfurt am Main ist der Wirtschaftsethik und der Christlichen Gesellschaftsethik gewidmet. Ein besonderer Schwerpunkt in der gesellschaftsethischen Arbeit des Instituts ist die Wirtschaftsethik, also die normative Reflexion jener Institutionen, aus denen in einer Gesellschaft der Teilbereich „Wirtschaft“ oder auf internationaler Ebene der Kooperationszusammenhang „Weltwirtschaft“ besteht. Die am Nell-Breuning-Institut entwickelte Ethik der Finanzmärkte geht von der Überzeugung aus, dass die Finanzwirtschaft zuerst einmal daran gemessen werden muss, ob sie ihre - für die Gesamtwirtschaft wichtigen - Aufgaben erfüllt. „Finance“ ist kein Selbstzweck - und hat sich doch in den letzten Jahrzehnten zunehmend von der „realwirtschaftlichen“ Leistungserstellung entkoppelt, ist immer mehr zu einem eigenständigen System der Geldvermehrung geworden.

Die Branche boomt - nicht erst seit Beginn der Finanzkrise. Doch mit zunehmenden Marktanteilen wächst auch die Zahl der Produkte und Fondsbezeichnungen an: So gibt es inzwischen Investments, mit denen der Anspruch verbunden ist, nachhaltig, ethisch, sozialverantwortlich, sozialökologisch zu sein.

Die Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz hat jüngst eine Studie vorgelegt: „Mit Geldanlagen die Welt verändern?“ Sie verwendet dabei bewusst den Begriff „ethikbezogenes Investment“ (EI), denn einerseits wird so der Anspruch ausgedrückt, den die Anbieter mit den Finanzprodukten erheben; andererseits wird aber vermieden, jeglicher Investmentpraxis, für die ein solcher Anspruch erhoben wird, tatsächlich eine moralische Qualität zuzusprechen.

Finanzinstitute, die ethikbezogene Geldanlage anbieten (EI-Fonds), wollen zweierlei erreichen: Zum Einen soll es Anlegern ermöglicht werden, ihr Geld mit „gutem Gewissen“ zu investieren. Zum Anderen soll die Ausrichtung des Wirtschaftssystems beeinflusst werden. Aus sozial-ethischer Sicht ist letzteres dringlicher. Den Unternehmensleitungen werden dazu Anreize für eine sozial und ökologisch verantwortbare Unternehmenspolitik gesetzt. Sie greifen dazu auf hauptsächlich drei Strategien zurück:

Portfolioinvestitionen: Die große Mehrheit der EI-Fonds investiert in Wertpapiere von Unternehmen. Die Idee ist, Einfluss auf ein Unternehmen über die Finanzierungsbedingungen auszuüben: Die förderungswürdige Praxis eines Unternehmens soll durch steigende Wertpapierkurse aufgrund steigender Nachfrage „belohnt“ werden und eine schädliche Geschäftstätigkeit durch sinkende Kurse

„bestraft“ werden. Dazu wenden sie Ausschluss-, Förder- und Vergleichskriterien (Best-in-Class-Ansatz) an.

Die Strategie, die Finanzierungskosten von Unternehmen durch reine Portfolioinvestitionen zu beeinflussen, scheint jedoch relativ wirkungslos. Mit ihr wäre nur dann ein Steuerungseffekt verbunden, wenn die EI-Fonds unter der Voraussetzung ähnlicher Anlagekriterien eine dominante Marktposition inne hätten und für die Unternehmen zu den wichtigen Finanzierungsquellen zählten. Aufgrund des geringen Anlagevolumens und der mangelnden Markttransparenz durch eine Vielzahl angewandter Kriterien ist dies bisher vermutlich nicht der Fall. Der geringe Wirkungsgrad hängt auch damit zusammen, dass es sich durchweg um Wertpapierkäufe auf Sekundärmärkten handelt: Das Geld der EI-Fonds wird in Wertpapiere investiert, die bereits existieren. Es fließt den vorherigen Besitzern der Wertpapiere zu und nicht direkt den Unternehmen. Deren Finanzierungskosten werden letztlich nur dann beeinflusst, wenn sie neue Finanztitel ausgeben.

Engagement: Manche Finanzinstitute kaufen die Wertpapiere eines Unternehmens nur, um in weitergehende Engagement-Aktivitäten einzutreten. Die Investmentintention hierbei ist das Beeinflussen: Die Akteure konzentrieren sich auf solche Unternehmen, deren Geschäftspolitik negativ auffällt, aber als wandelbar eingeschätzt wird.

Meistens zielt Engagement auf einen kritischen Dialog mit den Führungskräften eines Unternehmens. Die erworbenen Auskunfts- und Mitspracherechte sollen es ermöglichen, die Geschäftspolitik zu beeinflussen.

Allerdings ist auch hier das Anlagevolumen noch zu gering, um einen wesent-

lichen Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu gewinnen. Effektiv ist ein ethikbezogener Engagementprozess daher vor allem dann, wenn eine Führungskraft des Unternehmens (z.B. aus dem Personal- oder Umweltmanagement) das Know-how jener Finanzinstitute schätzt: Mitarbeiter von EI-Fonds können sich nämlich spezifisches Wissen über die Geschäftspolitik eines Unternehmens erwerben, indem sie über einen langen Zeitraum an dessen ethikbezogener Bewertung arbeiten.

Außerbörsliche Anlageformen: Für Anleger, die den Ausfall ihrer Ersparnisse verkraften können, stellen außerbörsliche Anlageformen die effektivste, aber auch riskanteste Möglichkeit der Einflussnahme dar: Kleinen und mittleren Unternehmen, die aufgrund ihrer Aktivitäten oft den ethischen Anlagekriterien in hohem Maß entsprechen, aber in der Regel nicht börsennotiert sind, kann so von entsprechenden EI-Fonds Kapital zugeführt und manches wünschenswerte Projekt so erst überhaupt finanziert werden.

Die wenigsten EI-Fonds betreiben „Engagement“ - die Beeinflussung von Unternehmen ist daher bislang als wenig effektiv einzuschätzen. Gesamtwirtschaftlich relevante Wirkungen dürfen (noch) nicht erwartet werden. Dennoch gehen insbesondere zwei Effekte von der Branche aus: Zum Einen werden durch außerbörsliche Anlageformen viele ethisch wünschenswerte Unternehmungen ermöglicht. Zum Anderen etablieren die EI-Fonds durch ihre Investmentpraxis alternative Leitbilder guten finanzwirtschaftlichen Handelns und halten das Bewusstsein für die soziale und ökologische Verantwortung bei der Geldanlage wach: Auch die etablierten Investmentinstitute geraten dadurch unter (zusätzlichen) Rechtfertigungsdruck.

Das Geld beherrschen - Finanzmarkttagung im KSI

Mit der Finanzmarkttagung verband das KSI zwei Ziele: Erstens sollten für ein breites Publikum in konzentrierter Form die Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise dargelegt werden. Diese Ausführungen sollten unterstützt werden durch eine Analyse unserer Finanzmärkte. Zweitens sollten diese Analysen ergänzt werden durch ethisch fundierte Reflexionen philosophischer und theologischer Provenienz. Die abschließende Resonanz der Teilnehmenden machte deutlich, dass die Tagung die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllte. Als Referenten eingeladen waren Experten von Banken, aus der Wissenschaft, von der UNCTAD, von Nichtregierungsorganisationen und der Fachpresse.



In seinem Eröffnungsvortrag beantwortete Dr. Heiner Flassbeck, Chefökonom der UNCTAD, die ihm gestellte Frage „Was hat die Finanzwirtschaft aus der Krise gelernt“ mit einem sehr deutlichen „nichts“. Und angesichts dieser Tatsache vermisse er - insbesondere in Deutschland - Initiativen der Politik. Man müsse die Regeln für normale Kreditbanken entschieden von denjenigen der Investmentbanken trennen. Die Überlegungen von Heiner Flassbeck wurden von den folgenden Referenten nachhaltig unterstützt. Dieser Analyse folgte ein Ausblick in mögliche Zukunftsszenarien. Dazu gehörte das Pro und Contra hinsichtlich des Leistungsvermögens alternativer Währungen ebenso wie die Forderungen eines christlich motivierten Zinsverbots.

Die Tagungsreihe wird im Februar 2011 fortgesetzt.

Fernsehproduktion im KSI Medien erleben

Anfang diesen Jahres ist ein zweijähriges Pilotprojekt in Kooperation mit der Internationalen Fachhochschule in Bad Honnef im KSI gestartet: Unter dem Titel „Students on air“ wird eine Lern-Lehrredaktion aufgebaut.



Ziel ist es, Studierenden über konkrete Projektarbeit Medienkompetenz zu vermitteln. Dies geschieht durch Erstellung von Fernsehproduktionen, gemäß dem Motto des MedienKompetenzZentrums „Medien erleben“. Ein solches Unternehmen gelingt am Besten, wenn man gleich mit der Produktion eigener Beiträge und Sendungen beginnt. In der Umsetzung heißt das zunächst zu verstehen, wie das Medium Fernsehen funktioniert. Wie entsteht ein Konzept? Wie stehen Bild, Ton, Text zueinander? Wie führe ich die Kamera? Wie bereite ich den Set für einen Dreh vor? Wie schneide ich mein Filmmaterial? Und wie mache ich aus meinen Beiträgen eine Sendung? Seit Ende März wird an diesen Fragen in Seminaren gearbeitet. Es wurden Konzepte für die ersten Beiträge geschrieben; gedreht wurde im April und Mai. Ziel ist es, die ersten Beiträge zum Sommer fertig zu haben.

Die Themen sind bunt wie das Leben und entwickeln sich aus dem Studentenleben, der Region Bad Honnef und kommen aus den Einrichtungen der Projektträger. Dabei ist der Name Programm: Lernsender heißt Neues ausprobieren; filmische Experimente machen, Beiträge für ungewöhnliche Zielgruppen ent-

wickeln, etc. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Aber was ist Fernsehen ohne Zuschauer? Darum wird seit knapp einem Jahr der TV-Lernsender NRW an der Uni Dortmund aufgebaut. Ein Team angehender Medienprofis, Studierende verschiedenerer Fachbereiche, aber auch ganz normale Bürger können Programm machen, das im TV-Lernsender ausgestrahlt wird. Zu sehen ist das Programm, neben dem Livestream im web, im digitalen Kabelnetz von Unitymedia auf Programmplatz 137.

Das Projekt wird - ebenso wie der Lernsender - durch die Landesanstalt für Medien (LfM) gefördert, so dass ideale Rahmenbedingungen geschaffen werden konnten: ein Redaktionsraum mit Schnittplatz ist eingerichtet, Kameras und Laptops stehen den Filmemachern zur Verfügung.

Auskunft und Kontakt:

Stefan von der Bank,
vonderbank@ksi.de

Prof. Dr. Astrid Mühlböck,
a.muehlboeck@fh-bad-honnef.de

**weitere Informationen zum Projekt
Lernsender NRW unter
www.tv-lernsender.de**

Angebote für Frauen

KompetentPunkt

DIE Dachmarke der politischen Bildungsangebote für Frauen im Erzbistum Köln wird kontinuierlich weiter entwickelt und ausgebaut. Zu verdanken ist dies der engagierten Arbeit der Entwicklungsgruppe Frauenbildung sowie der regen Nachfrage, die speziell diese Angebote, auch hier bei uns im KSI, erfahren.



Kurse und Seminare mit dem roten KompetentPunkt signalisieren auf den ersten Blick: hier handelt es sich um Angebote für Frauen, die der Persönlichkeitsbildung dienen, die berufsorientierte Kompetenzen trainieren, die fit machen, für den Schritt in die Öffentlichkeit und für ein gelungenes Zeit- und Selbstmanagement.

Frauenbildung, die diesen Kriterien entspricht (und nur diese!) erhält den prägnanten roten Punkt mit dem weißen K in der Mitte.

Der Jahreskurs Kompetent in die Öffentlichkeit ist ein Baustein unter dem Dach des KompetentPunktes. In zahlreichen Gesprächen, im Düsseldorfer Landtag, auf regionalen Veranstaltungen zum internationalen Frauentag oder auf der Medienfachtagung „Frauen machen Medien in NRW“ fiel das Urteil der Fachfrauen aus Politik, Wissenschaft und Medien übereinstimmend und eindeutig aus: das Kurskonzept vermittelt genau die Kompetenzen, die Frauen benötigen, um sich erfolgreich in der Öffentlichkeit einzubringen und engagiert ihren Weg zu gehen, gemäß der drei K's der Frauen von heute:

kompetent - kommunikativ - kritisch
Die Dachmarke lebt natürlich davon, dass durch die Beteiligung möglichst vieler Bildungshäuser eine breit gefächerte und jeweils regional gut erreichbare Angebotspalette entsteht. So kann eine jetzt neu zu mobilisierende Öffentlichkeitsarbeit auch Nachhaltigkeit erzielen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die im April dieses Jahres erfolgte Beru-

fung der Entwicklungsgruppe Frauenbildung zur Fachgruppe KompetentPunkt. Neben dem KSI sind zurzeit zehn weitere Bildungshäuser (Tendenz steigend) in der Fachgruppe vertreten.

Auch die im KSI nun jährlich stattfindende KompetentPunkt Fachtagung,



erfreut sich wachsender Resonanz. Sie will vor allem ehemalige Jahreskursteilnehmerinnen, aber auch andere interessierte Frauen, zur Auseinandersetzung mit frauen- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen einladen.

Kirche als unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft und Frauen, die Kirche und Gesellschaft wesentlich und zukunftsorientiert mittragen und prägen - auch für dieses fruchtbare und lebendige Miteinander steht der



**Leiterin der Fachgruppe
Monika Hartenfels
E-Mail: hartenfels@ksi.de
Tel.: 02224 955 - 162
www.kompetentfrauen.de**

Weitere Zielgruppenspezifische Angebote

Führen und Leiten - der erfolgreiche Weiterbildungskurs für Frauen

in verantwortlichen Positionen der Katholischen Kirche, konzipiert von Professorin Dr. Hildegund Keul, Leiterin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, ist nun bereits zum zweiten Male (April 2010 bis Mai 2011) im KSI gestartet. Die Verbindung zwischen Ökonomie und Ethik und dabei Verantwortung und Spiritualität balanciert und gleichberechtigt in den Blick zu nehmen, stellt die Besonderheit dieses Zertifikatskurses dar.

Tage der Achtsamkeit - hier bietet sich die Gelegenheit das wohlthuende Ambiente des Tagungshauses sowie die reizvolle landschaftliche Umgebung als Oase zu nutzen, um ein Bewusstsein für Verbundenheit entwickeln und vor allem sinnvoll, d.h. mit ALLEN Sinnen, erfahren zu können.

Meisterinnen der Hauswirtschaft - jeweils im November treffen sich die Meisterinnen der Hauswirtschaft im KSI, um sich mit wechselnden Thematiken auseinanderzusetzen. In diesem Jahr wird der Frage Raum gegeben, wie und welche Frauen dem je eigenen Lebensweg Richtung oder Anstoß geben können. Dabei wird ein abwechslungsreiches Tagungsprogramm (Vorträge, Lesung, handwerkliche Angebote, Spaziergänge, geselliges Beisammensein etc.) dem Austausch und der Vernetzung untereinander sicherlich wieder vielfältige Impulse bieten können.

Weitere Informationen:
Projektleiterin Frauenbildung
Monika Hartenfels
Tel. 02224 955 - 162
E-Mail: hartenfels@ksi.de

■ Kirchliches Stiftungsforum 2010

am 30. Oktober 2010 im KSI in Bad Honnef

Die Vielfalt und gesellschaftliche Bedeutung von Stiftungen im Erzbistum Köln soll beim „Kirchlichen Stiftungsforum“, dem ersten Treffen von kirchlichen und kirchennahen Stiftungen sowie Stiftungsinteressierten, sichtbar gemacht werden. Zielsetzung ist es, Akteure und interessierte Menschen über das Thema „Stiftung“ zu informieren, miteinander zu vernetzen und gemeinsame Visionen zu entwickeln.

Kirchliches Stiftungsforum 2010

So sollen noch mehr Menschen motiviert werden, sich in einer bestehenden Stiftung zu engagieren oder eine eigene Stiftung zu gründen.

Am 30. Oktober 2010 sind einerseits kirchliche Stiftungen aus dem Erzbistum Köln eingeladen, die Arbeit Ihrer Stiftung auf dem „Stiftungsmarkt“ vorzustellen sowie andere Stiftungen und potentielle Unterstützer kennenzulernen.

Andererseits werden Pfarrgemeinden, kirchliche Organisationen und Verbände sowie alle Stiftungsinteressierten aus der Region eingeladen, sich über die Möglichkeiten des Stiftens sowie die Zusammenarbeit mit Stiftungen zu informieren.

Weitere Informationen unter www.kirchliches-stiftungsforum.de

■ Neu: Workshop „Online-Fundraising“

Entdecken Sie am 2.10.2010 im KSI die Möglichkeiten des Internets für das Fundraising!

Lernen Sie, wie z.B. Online-Spendenbuttons, Spendenplattformen, Bannerwerbung und Social-Networks für Projektfinanzierungen genutzt werden können.

Weitere Informationen sowie Anmeldung unter pieper@ksi.de oder www.ksi.de

2. Rheinischer Kirchenarbeitsrechtstag

Nicht nur die Kirche, auch ihr Arbeitsrecht muss sich immer neu den Entwicklungen der Gesellschaft stellen. Das kirchliche Arbeitsrecht ist kein Datum, das unverändert die Zeiten überdauert. Die jüngsten Entwicklungen haben das deutlich gemacht.

Die Rolle der Bischöfe und der Synoden, die Bedeutung der Gewerkschaften, die Anbindung oder Nicht-Anbindung an den öffentlichen Dienst – all das ist verstärkt in die Diskussion geraten. Neuere Entwicklungen können neue Antworten einfordern. Diese Herausforderungen zu erörtern und zu diskutieren laden wir zum 2. Rheinischen Kirchenarbeitsrechtstag, am Donnerstag, den 4.11.2010, ins KSI nach Bad Honnef ein.

Unter dem Titel „Das kirchliche Arbeitsrecht im Umbruch“ werden sich

- Dr. Barbara Böckenförde-Wunderlich, Arbeitsrichterin in Freiburg,
- Prof. Dr. Martin Reufels, Rechtsanwalt in Köln,
- Prof. Dr. Markus Stoffels, Universität Osnabrück,
- Prof. Dr. Gregor Thüsing LL.M., Universität Bonn,
- sowie Vertreter von Diakonie und Caritas im Panel

mit den aktuellen Entwicklungen des Arbeitsrechts (Reufels) und besonders des kirchlichen Arbeitsrechts (Thüsing) befassen. In zwei Schwerpunktreferaten werden das „Aktuelle Kündigungsrecht“ (Böckenförde-Wunderlich) sowie das „Europarecht als Herausforderung – Verfassungsrecht als Schutz?“ (Stoffels) vorgestellt. Ein Panel der Praxis und der Wissenschaft (Vertreter von Diakonie und Caritas) wird sich schließlich mit der Frage „Welche Rollen sollen künftig die Gewerkschaften im kirchlichen Dienst haben?“ auseinandersetzen. Eingeladen sind wieder Dienstgebervertreter, Personalverantwortliche und Mitarbeitervertreter/innen der Katholischen und der Evangelischen Kirche, insbesondere aus Caritas und Diakonie.

Anmeldungen unter Pieper@ksi.de werden ab sofort angenommen. Der Umkostenbeitrag beträgt 150 € incl. MwSt.

Eine Hilfe in Zeiten der Trauer

Jürgen Nabbefeld und Hans Nitsche haben soeben ihr neues Buch vorgestellt: „Ich gehe hin, um Euch einen Platz zu bereiten“ (Joh 14,2 b).

In ihrem Vorwort bekannten sie, dass sie sich selten mit einem Thema so schwer getan haben wie mit diesem. „Der Umgang mit den Themenfeldern ‚Sterben, Tod und Trauer‘ ist schließlich einem solchen Wandel unterworfen“, so argumentieren sie, „dass die Flut an Literatur uns überrollt.“

Jahr für Jahr steigen unsere Lebenserwartungen:

Doch leben wir heute wirklich länger als früher?

Früher lebten die Menschen 40, 50, 60 Jahre - plus „ewig“. Heute leben sie 70, 80, 90 Jahre - das „ewig“ ist bei vielen aber gestrichen oder spielt keine Rolle mehr.

Das Credo - unser Glaubensbekenntnis - zeigt uns aber einen anderen Weg.

Es mündet in den Satz: „Ich glaube ... an das ewige Leben.“

Mit Kardinal Lehmann heben die Herausgeber hervor, dass der wichtigste Beitrag des christlichen Glaubens zu einer Kultur des Trauerns darin besteht, die Frage nach den Toten und ihrem Schicksal wach zu halten. „Die Hoffnung auf ewiges Leben umspannt die Lebenden und die Toten und vereint sie zu einer Gemeinschaft, die der Tod nicht auseinander zu reißen vermag.“ (Kard. Lehmann) Die Kirche und ihre Gemeinden sind aufgefordert, ihr Profil im Umgang mit den Toten und den Trauernden zu schärfen. Dazu möchte das Buch Anregungen geben.



Unser umfangreiches Angebot unter der Überschrift

SchulZeit - Zeit für und mit Schule im KSI



bietet unter Punkt 10 Kollegien die Möglichkeit an, im KSI einen „Pädagogische Tag“ für das ganze Lehrerkollegium oder für Kollegiumsgruppen zu gestalten.

In sehr unterschiedlicher Weise wird das Angebot wahrgenommen.

Da wählt sich ein Kollegium das Thema „Kommunikation“ und ist in der Erarbeitung des Themas sichtlich überrascht, dass manches Wirtschaftsunternehmen neidisch auf die in Schule installierten Kommunikationsstrukturen wäre, die es selbst erst mühsam schaffen müsste. Formelle und informelle Kommunikationsräume sieht „Schule“ vor. Die Frage, die sich dann stellt, ist die Frage nach Effizienz und Effektivität, nach sinnvollen Strukturen für Information, Diskussion und Entscheidungsprozessen und möglicherweise auch die Rufe nach einem Zeitwächter in den Konferenzen.

Das Ergebnis der Tagung war zur Umsetzung in den Alltag sehr geeignet.

Ein anderes Kollegium beschäftigte sich mit Konflikten aller Art, für die das enge Zusammenleben vieler Schüler/innen und Lehrer eine Menge Möglichkeiten bietet. Vor allem ging es um die Frage, wie man sich selbst innerlich auf Konflikte und das Angebot möglicher Lösungen vorbereiten kann. Es reicht eben nicht, dass man in einer friedlicheren Welt leben möchte

- diesen Frieden muss man dann auch aktiv gestalten (können). Oder, wie eine Teilnehmerin sagte: „Wir müssen mit diesen Menschen zurecht kommen wollen - andere kriegen wir nämlich nicht.“

Ein drittes Kollegium möchte eigentlich nicht mehr immer wieder dasselbe kommunizieren. Reden, reden, reden - wer hört denn da noch zu. Man kann da durchaus auch des Gutes zuviel tun. So werden zukünftig manche Sachverhalte, die klar besprochen sind, nicht mehr erneut thematisiert sondern lediglich durch bestimmte Handbewegungen oder durch Deuten auf bekannte Symbole wieder ins Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler gerufen. Das reicht, schafft weniger Unmut und verbraucht auch nicht unnötige (Unterrichts-)Zeit. Zudem können auch die Schülerinnen und Schüler diese nonverbalen Kommunikationsformen

nutzen - auf Augenhöhe miteinander. Die Lehrer sind entlastet - so zumindest hoffte es das Kollegium, das sich dieser Frage gestellt hatte.

„Pädagogische Tage“ sind immer sehr individuell auf die jeweilige Schule bezogen und sie sind praxisnah - wie auch die anderen Angebote von „SchulZeit“.

Vielleicht mögen Sie einen Blick in den Flyer werfen? Er steht mit allen seinen Angeboten auf unserer Homepage www.ksi.de online.

Anne Rapp
rapp@ksi.de

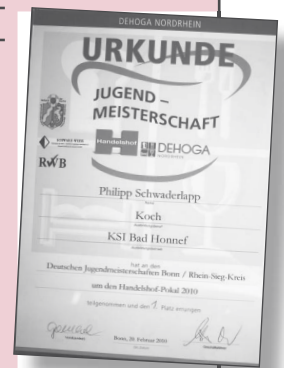


■ KSI-Azubis gewinnen Spitzenplätze!

Das Katholisch-Soziale Institut bietet Jugendlichen eine Chance! Insgesamt 13 Azubis können im Tagungshaus eine Ausbildung als Hotelfachleute, Restaurantfachleute sowie Köche absolvieren. Dass die Ausbildung im KSI Spitze ist, zeigen die Resultate der diesjährigen „Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Berufen“ - kurz auch „Schwarz-Weiß-Pokal“ genannt. Gleich zwei KSI-Azubis konnten in den regionalen Ausscheidungswettbewerben punkten:

Im Ausbildungsberuf „Koch“ konnte Philipp Schwaderlapp den 1. Platz gewinnen.

Herr Schwaderlapp hat sich hiermit für die NRW-Vorauscheidung des Rudolf-Achenbach-Preises in Dortmund sowie für den Landeswettbewerb der Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen qualifiziert. Melissa Marchand erreichte in der Kategorie „Ausbildungsberuf Restaurantfachfrau“ den vierten Platz.

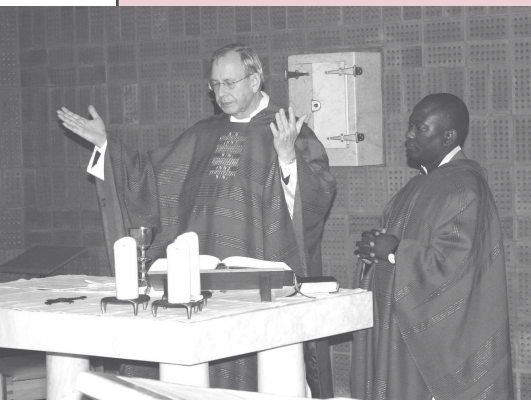


Die Vorauscheidungen für die Jugendmeisterschaften erfolgen in den jeweiligen Berufsschulen durch schriftliche Prüfungen in den Oberstufen.

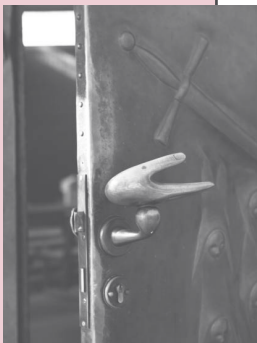
Die je 10 besten Schüler der Ausbildungsberufe Koch, Hotelfach sowie Restaurantfach sind für die weiteren Wettbewerbe qualifiziert. Melissa Marchand und Philipp Schwaderlapp sind derzeit im 3. Lehrjahr und werden im Sommer ihre Abschlussexamen absolvieren. Wir wünschen allen unseren Auszubildenden für ihre Prüfungen alles Gute!

■ Neuer Hausgeistlicher im Katholisch-Sozialen Institut

Das Katholisch-Soziale Institut hat einen neuen Hausgeistlichen. Im Rahmen einer feierlichen Messe mit Dompropst Dr. Norbert Feldhoff wurde am 16. März Father John Paul Jjumba aus Ugandä in sein neues Amt eingeführt.



Der 40jährige John Paul Jjumba wurde am 15. Juli 2000 zum Priester geweiht. Es folgten bis 2008 verschiedene Stationen als Pfarrer in verschiedenen Gemeinden des Bistums Kiyinda Mityana in Uganda. Vorbild für seine Tätigkeit als Priester und Seelsorger ist der Heilige Franz von Assisi. Als Ordinationspruch wählte John Paul den Psalm „Herr mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“. Nach neunmonatiger Pause wird es ab sofort in der Kapelle des KSI dienstags und donnerstags um 19 Uhr, sowie jeden Sonntag um 8 Uhr eine heilige Messe geben. Neben seiner Tätigkeit als Hausgeistlicher im Katholisch-Sozialen Institut wird Father Jjumba ein Masterstudium mit dem Schwerpunkt „Ökumene“ an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Steyler Ordensgemeinschaft in Sankt Augustin absolvieren.



Walter Boscheinen wechselt in das Katholische Bildungswerk Rhein-Sieg-Kreis

Seit November 2009 arbeitet unser langjähriger Kollege Walter Boscheinen im Katholischen Bildungswerk der Erzdiözese Köln als Regionalreferent für den linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises. Der studierte Theologe war von 1995 bis 1996 im Rahmen des „Konsultationsprozesses“ mit dem Schwerpunkt „Armut in Deutschland“ als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Referent im KSI tätig. Seit September 1999 war Herr Boscheinen als festangestellter pädagogischer Referent im Katholisch-Sozialen Institut beschäftigt und betreute zunächst das sich im Aufbau befindende MedienKompetenzZentrum. Ab 2003 leitete Herr Boscheinen die Bereiche „berufliche Weiterbildung“, „Katholische Sozialverbände“ sowie die Betreuung der ehemaligen Jahreskursisten. Herr Boscheinen war uns über die vielen Jahre ein kompetenter, liebenswerter Kollege. Wir wünschen Walter Boscheinen für seinen weiteren Lebensweg alles Gute!



Wechsel in der Buchhaltung

Knapp 16 Jahre war unser beliebter Kollege Anton Zerr in der Buchhaltung des Instituts tätig. 1994 - während der Umbauphase des Hauses - begann der in Kasachstan geborene Kollege seine Tätigkeit im KSI, zunächst im Rahmen einer Mutterschaftsvertretung. Vielen KSI-Mitarbeitern ist er noch als ausgezeichnete Koch in Erinnerung: Als das Haus von 1994-1996 umgebaut worden ist und das Institut in das benachbarte St.-Anno-Haus ausgelagert wurde, erfreute Herr Zerr das Team jeden Montag mit Spezialitäten aus seinem Heimatland. Im April 1999 wurde Anton Zerr Leiter der Buchhaltung des KSI und übernahm damit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die er glänzend meisterte. Mit der Vollendung des 65. Lebensjahrs wurde er im April in den Ruhestand verabschiedet.



Die Leitung der Buchhaltung liegt nun in den Händen von Viola Derks. Die 46 jährige war vor ihrer Tätigkeit im KSI als Buchhalterin in einem Seminar- und Tagungshaus des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland in Bonn tätig. Frau Derks lebt in Königswinter, ist verheiratet und hat ein Kind.

